

Flaggen hissen am 17. Juni: Erinnern an den Volksaufstand 1953!

Am 17. Juni 2025 wird in Deutschland der Jahrestag des Volksaufstands in der DDR von 1953 mit Flaggen gehisst.



Ost-Berlin, Deutschland - Am Dienstag, den 17. Juni, wird in Deutschland wieder der Jahrestag des Volksaufstands in der DDR im Jahr 1953 begangen. An diesem Tag fordert das Bundesministerium des Inneren, dass sämtliche Dienstgebäude der Bundesbehörden mit Flaggen beflaggt werden. Dies gilt auch für Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, die unter Aufsicht der Bundesbehörden stehen. Ein eindringlicher Reminder an die Geschehnisse, die sich in der ehemaligen DDR abspielten, als rund eine Million Menschen gegen den sozialistischen Staat protestierten.

Doch was passierte genau am 17. Juni 1953? Laut der **Schwäbischen Zeitung** war dies nicht nur irgendein Protest,

sondern der erste große Volksaufstand im Machtbereich der Sowjetunion. Der Aufstand manifestierte sich in landesweiten Massenprotesten, die am 17. Juni ihren Höhepunkt fanden. Die Sozialistische Einheitspartei (SED) reagierte jedoch mit brutalem Vorgehen und ließ Demonstrierende mit Hilfe des sowjetischen Militärs niederprügeln.

Die Hintergründe des Aufstands

Vor dem Aufstand hatten die Menschen in der DDR bereits unter massiven wirtschaftlichen Problemen und Versorgungsengpässen zu leiden. Dies führte dazu, dass 1952 mehr als 180.000 Ostdeutsche die DDR verließen. Als die SED am 28. Mai 1953 die Arbeitsnormen um 10 Prozent erhöhen wollte, kam der Unmut der Bevölkerung erneut auf. Am 16. Juni nahm die Partei diese Erhöhung zwar zurück, doch das beruhigte die Gemüter nicht. Am 15. und 16. Juni riefen Arbeiter auf Großbaustellen in Ost-Berlin zum Generalstreik auf, was schließlich unzählige Menschen in über 700 Städten und Gemeinden mobilisierte. Die Protestierenden forderten nicht nur den Rücktritt der Regierung, sondern auch die Einheit Deutschlands und freie, geheime Wahlen.

Die große Welle der Proteste erreichte ihren Höhepunkt am Morgen des 17. Juni, als Demonstrationzüge durch die Straßen zogen, während die Lage zunehmend außer Kontrolle geriet. Laut der **Bundeszentrale für politische Bildung** kam es zu tumultartigen Szenen, als Demonstranten Haftanstalten und Polizeidienststellen erstürmten. Doch die Hoffnung auf Veränderungen wurde jäh beendet durch das Eingreifen sowjetischer Truppen, die den Ausnahmezustand verhängten. Dieser Zustand galt in 167 von 217 Land- und Stadtkreisen der DDR und führte zu mehr als 10.000 Festnahmen innerhalb von weniger als drei Wochen.

Die Folgen und der Gedenktag

Die gewaltsame Niederschlagung hat auch in der Folgezeit ihre

Spuren hinterlassen. Am Ende waren mindestens 55 Menschen tot, darunter sowohl Demonstranten als auch Angehörige von Sicherheitsorganen. Die Repressionen gegen die Teilnehmer des Aufstands führten dazu, dass viele ihrer Freiheit beraubt wurden. In der Bundesrepublik Deutschland wurde der 17. Juni 1954 als Feiertag und Tag der Deutschen Einheit gefeiert, während er von der SED als faschistischer Putsch heruntergespielt wurde. Nach der Wiedervereinigung verlor dieses Datum offiziell an Bedeutung und wurde 1990 aus den Feiertagen gestrichen, bleibt jedoch ein nationaler Gedenktag.

Der 17. Juni ist nicht nur ein Datum im Kalender, sondern ein Sinnbild für den Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung, der in der DDR seinen Anfang nahm. Heute, so lässt sich wohl sagen, werden wir daran erinnert, woher wir kommen und wie wichtig es ist, für unsere Werte einzustehen. Deshalb wird auch in diesem Jahr wieder die Flagge gehisst – eine Geste der Erinnerung und des Respekts gegenüber all jenen, die für ihre Überzeugungen einstanden.

Details	
Ort	Ost-Berlin, Deutschland
Quellen	• www.schwaebische.de • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net